

Jungschützenreise 2011

18./19. Juni, Napfgebiet

Das Datum für die alljährliche zweitägige Jungschützenreise stand schon Anfang Jahr fest. Schliesslich ist es Bestandteil des Jahresprogrammes. Ein Schlechtwetterprogramm gab es nicht, Risiko. Wir hofften einfach auf gute Witterungsbedingungen. Und so hat der Wetterfrosch tatsächlich für den Samstag Regen vorausgesagt. Unser Reiseziel sollte am Abend das Berghotel Napf sein. Beste Voraussetzungen also um diesen Emmentaler Hausberg zu bezwingen.



Unser Reisevorhaben führte uns auf dem Weg zum Napf an einem vielleicht nicht allen bekannten uns nahe liegendem Wallfahrtsort vorbei. Luthern/Luthernbad im Kanton Luzern. Zwei sehr freundliche und kompetente Herren haben uns den historischen Dorfkern von Luthern und die etwas weiter hinten im Tal liegende Wallfahrtskirche von Luthernbad gezeigt. Während dem Ortswechsel machten wir Mittagspause. Was uns fehlte war ein Dach über dem Kopf. Es regnete ja genau in diesem Moment. Die Gastfreundschaft kam uns sehr gelegen. Uns wurde die Tür zum dorfeigenen Feuerwehrmagazin geöffnet. So konnten wir uns am trockenen zwischen Feuerwehrauto und Schlauchrollen aus dem Rucksack verpflegen. So nebenbei wurde uns gesagt, dass die Luthertaler trotz ihrer Abgeschlossenheit eher Langenthal orientiert seien. Die Kantonsgrenze liegt sehr nah.

Nach der Besichtigung der Wallfahrtskirche und einem Schlusswort im ehemaligen gewölbten Klosterkeller galt es ernst. Der ca. einstündige Aufstieg auf den Napf. Ohne Regen, wohlgemerkt. Am Abend oben angekommen rissen sogar die Wolken auf. Schönes Wetter präsentierte sich. Eine eindruckliche Gegend, diese Region Napfbergland.



Nach einem kurzen Hin und Her mit dem Wirt konnten wir zum Glück noch die Unterkunft wechseln. Vom abgelegenen Massenlager mit unbeheizten Räumen und Kuhstall in den frisch renovierten Dachstock des Berghotels Napf. Super! Mittlerweile schlug das Wetter wieder um. Es stürmte und regnete die ganze Nacht unglaublich stark. Wir sassen gemütlich drin beisammen an der Wärme vor dem TV oder lasen Zeitung und gingen schon bald einmal in die Schlafsäcke. Eine herrliche Nacht. Am anderen Morgen nach einem reichhaltigen Frühstück stand der Abstieg Richtung Mettlenalp, Fankhaus und Trubschachen bevor. Beim Start hat es immer noch ab und zu geregnet und gewindet. Ja sogar Eis war dabei. Es war bedeutend kühler geworden. Eben heimtückisch dieses Bergwetter. Je länger wir unterwegs waren, desto mehr hatte sich das Wetter erholt. Bis Mettlenalp, dann schien die Sonne und es wurde wieder angenehm warm an der Junisonne. Hier im Restaurant assen wir zu Mittag.



Die letzte Etappe führte uns zum Dessert nach Trubschachen, zur Firma von Oskar Kambly. Dort konnten wir gehörig „schnouse“. Alle durften zwei Säcke „Bruch“ auslesen und mit nach Hause nehmen. Danke an die Chauffeusen Isabella Steiner und Marianne Jost für ihre Dienstleistung mit den PW's Samstag und Sonntag!

